

Staatsminister Bekk später in seinem umfangreichen Werk über die badischen Volkserhebungen fest, daß „der Landesausschuß“ — Goegg — „von Mannheim aus mit mehr Autorität im Lande regierte, als das Ministerium von Karlsruhe aus“.

So bedurfte es in den Frühlingstagen des Jahres 1849 in Baden nur noch eines äußeren Anstoßes, um den unter der Oberfläche schwelenden Brand zum offenen Feuer werden zu lassen. Am 28. März wurde der König von Preußen von der Frankfurter Nationalversammlung zum erblichen Kaiser der Deutschen ausgerufen. Wenige Tage später lehnte Friedrich Wilhelm IV. diese kaiserliche Krone ab. Die badische Antwort war: Revolution für eine freie deutsche Republik.

Organisation, Wille und die revolutionäre Macht des Amand Goegg ward politische Wirklichkeit\*). Gewiß: Die badische Revolution des Amand Goegg scheiterte. Trotzdem: historisch war sie eine große, kühne Tat. Denn wer die revolutionäre Planung bei Goegg studiert, wird zu Babeuf und dem Club der Gleichen von 1789 und 1793, zu den kommunistischen Konstruktionen der französischen Utopisten zurückkommen — und bei Karl Marx dort landen, wo dieser kritische sozialistische Historiker die Pariser Kommune von 1871 analysiert: eine lehrhafte Diagnose, die unmittelbar zu Lenin und seinen revolutionären Planungen in der Schweizer Emigration und zu den Methoden des siegreichen Bolschewismus um 1917 führt.

\*) Über weitere Schicksale von Amand Goegg siehe „Die Ortenau“ 1963, Seite 249. Ferner: Friedrich Lautenschlager, Amand Goegg, ein badischer Achtundvierziger / Zur Hundertjahrfeier der deutschen Revolution von 1848/49. ZGORh. NF. 57. Bd. 1948.

## Die Grafschaft Gengenbach

von Karlleopold H i t z f e l d

### 17. Kapitel (Schluß) der „Wirtschaftlichen Grundlagen der Abteiherrschaft Gengenbach“\*)

Nach den Erörterungen in den vorausgehenden Kapiteln ist jetzt der Ort erreicht, über die Grafschaft Gengenbach Klarheit zu gewinnen.

Treffen die Ergebnisse F. Baumanns zu oder nicht? Das Kloster habe bereits vor dem Aussterben der Zähringer die gesamte Grafschaft Kinzigdorf-Ottenheim besessen, das Reich sei hier nur durch die Kastvogtei zu einem abgeleiteten Recht zurückgelangt. Diese Grafschaft sei mit der Grafschaft Swigenstein des Klosters Gengenbach identisch<sup>1)</sup>.

\*) Die früheren Kapitel siehe „Die Ortenau“ 1958, 1959, 1961, 1962, 1963, 1964.

<sup>1)</sup> E. Gothein, Wirtschaftsgeschichte des Schwarzwalds und der angrenzenden Landschaften, 1892, 208 und 220. In diesem Werk sprach Gothein auch vieles über das Kloster Gengenbach. Darunter war sehr viel Irriges.